

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenten: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.20 DM. vierseitlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 1.25 DM. vierseitlich (Buchausgabe monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 DM. vierseitlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.60 DM. vierseitlich (nur Bezugspreis). Der abgedeckte Sonder-Bezugspreis entsteht lediglich entgegen mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: bis einspolige Zeile über denen Raum aus Stadtbetrieb Brieselagen 20 M., von auswärts 25 M. Im Reklame-
teil: die Zeile aus Stadtbetrieb Brieselagen 1,- M., von auswärts
1.20 M., Rabatt nach aufliegendem Tert. Für Aufnahme
von Anzeigen im bestimmten Zonen wird keine Sonderabgabe ver-
zahnt. Bei ausgedehnter Beschreibung der Umlaufgebiete wird
Rabatt, bei Rundumschildern usw. wird der ermäßigte Rabatt hinzufüllig.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. a.

Herausgeber für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Rebholzstabsamt Berlin W. 9. Postfach 12.

四二

Skriftmadv. Rep. 27. Mårs 1912.

27. Jahrgang.

Garantierte tägliche Verbreitung 22700 Exemplare.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten

Deutscher Reichstag.

卷之三

Eigeng. vom 26. März.

Buder-Konvention.
Abg. von Grabstädt (Pole) lehnt die Vorlage ab, ebenso Abg. Dr. Arentz (Rp.).
Schäferreiter & Kühn: England hat bis zum 1. September ds. Jhd. das Recht der Ausbildung. Es hat schon jetzt die Erklärung abgegeben, daß es auch, wenn es der Konvention nicht mehr angehören sollte, an seiner bisherigen Buderpolitik nichts ändern wird. In Bezug auf das Maß der russischen Einführung nach England ändert der Ausstritt Englands aus der Konvention nichts.

Abg. Bernkasten (Soz.): Berücksichtigen Sie auf die Budersteuer, dann geben wir die Konvention gern frei.

Abg. Dr. Doortmann (v. Sp.): Von einer prinzipiellen Abneigung des Reichstages gegen die Interessen der Zucker-Industrie ist keine Rede.

Die Kommission-Berweisung wird nach weiterer kurzer Debatte gegen die Rechte und die Stimme des Abg. Kleve abgelehnt, die Konvention in dritter Besung angenommen.

(S. 2.) werden für gering erklärt.
Die Besprechung des
Staats der Post- und Telegraphenverwaltung
wird beim Gehaltsstittel des Staatssekretärs
fortgesetzt. Dazu liegen drei Resolutionen vor. Die eine verlangt die anderthalb-
fache Abrechnung des im Postdienstbetriebe
noch 8 Uhr abends und an Sonn- und Feiertagen von den Beamten und Unterbeamten zu-
leistenden Dienstes auf ihre Arbeitzeit. Die zweite wünscht eine angemessene Erweiterung des Erholungsauftrags der unteren Post- und Telegraphenbeamten, die
dritte erucht um eine Abänderung des Be-
soldungsgesetzes dahin, daß eine Abrechnung der Dienstzeit, die Arbeiter und Handwerker in aus Reichsmitteln unter-
haltenen Betrieben zurückgelegt haben, au-

Abg. Duffner (Br.) fordert eine Erhöhung des Postos für postulierende Sendungen, weil auf diesem Wege viel pornographische Literatur in den Verkehr gebracht wird.

Staatssekretär Krätte dankt dem Vortredner für den warmen Ton, mit dem er für die Beamten eingetreten ist. Die Leitung der Reichspostverwaltung hat dasselbe warme Herz für ihre Beamten, aber die groben Überschüsse dürfen nicht zu Gunsten der Beamten verwendet werden. Sie müssen abgeliefert werden. Der Staatssekretär erwidert auch auf die in weiteren Anträgen niedergelegten Wünsche. Eine Resolution fordert für die überraschten 300 M. Brügge, eine andere will allgemein eine Bezahlung. Erhöhung. Beide Resolutionen schließen sich aus. Es wird für die Unterbeamten allgemein eine etatmäßige Anstellung von 10 Jahren gewünscht. Das ist aber sehr schwierig. Verschiebungen der Unterbeamten können nicht so leicht stattfinden. Die Frage der Dienststunden und der Sonntagsstunden halten wir sehr im Auge. Die Maßnahmen hierzu werden nachdrücklich erwartet.

Revolutions, die den Sonnabendort anders halbsech anrechnen und den Nachtdienst schon von 8 Uhr an datieren will, können wir nicht annehmen. Das würde 12 Millionen kosten (Hört, hört.) Einer Pensionsklasse sind die Postagenten gar nicht so bedürftig. Die postlagernden Briefe liegen im Interesse des kleinen Gewerbehandels.

haben wir volles Vertrauen zur Postverwaltung.

Abg. B e d - Heidelberg (Nl.): Die Spar-
samkeit der Postverwaltung verdient volle
Anerkennung, aber sie hat ihre Grenzen. Sie
hat dem Verkehr zu dienen und da sind noch
manche Wünsche unerfüllt geblieben. Das
Bestreben der Postverwaltung nach möglichst
ster Zentralisierung begrüßen wir, aber die
Vermehrung der Beamtenstellen muss nicht
nur nach der Quantität der Arbeitsvermeh-
rung gehen, sondern auch nach der Qualität.
Drängen wollen wir die Postverwaltung
nicht. Sie muss selbst ihre Schritte tun, aber
wir bitten um Erfüllung der Resolutions-
wünsche. An dem Organisationsrecht der Be-
amten lassen wir nicht rütteln. Ganz falsch
ist es, die Organisationen der Beamten an-
zutören. Damit treibt man sie in Konventikel.
Auch das freie Wahlrecht und das Recht, sich
in der Wahlagitation zu betätigen, müssen die
Beamten haben. Medner erneuert seine alten
Forderungen der Einrichtung eines Post
beirates, empfiehlt ein einheitliches Welt-
briefporto und regt die Errichtung von Post-
sparkassen an.

Präsident Dr. Koempf widmet dem im
Hause des Reichstags verstorbenen
Alterspräsidenten Träger einer
Nachruf. Das Haus hat sich zur Entgegen-
nahme der Trauerbotschaft erhoben. Der
Präsident wird an der Wahl des Dahinges-
chiedenen, der seit 1874 ununterbrochen den
Reichstag angehört, noch vor wenigen Wo-
chen trotz seiner 81 Jahre die Verhandlungen
des Reichstages mit jugendlicher Frische ge-
leitet hat, der politische Gegner, aber ni-
e einen persönlichen Feind gehabt hat, im Na-
men des Reichstages einen Krantz nieder-
legen.

Abg. Kiel (s. Bsp.) willst du das Publikum
müsste von der Post berücksichtigt werden. Es
müsste für das Weltinheitsporto für
Briefe gesorgt werden und für ein Kilo
Posten. Das fehlen des Ankunftsstempels
wird sehr vermisse.

Staatssekretär Kräfke: Für gewöhnlich
Sweede darf die Postfreiheit nicht ausgenutzt
werden. Die erwähnten Fälle werden unter-
sucht werden. Auf dem nächsten Weltpost-
kongress werden wir versuchen, gewisse Un-
regelmäßigkeiten im Weltpostverkehr zu beseiti-
gen. Gegen die Beamten-Organisa-
tionen haben wir kein Misstrauen.

Mittwoch 1 Uhr: Handelsvertrag mit Bul-
garien, Etat-Notgesetz, Weiterberatung.

dem Präsident von Erfsa dem Hause noch von dem Ableben des Abg. Träger Mitteilung gemacht hat, wird die Weiterberatung auf Mittwoch 19 Uhr vertagt.

Rundſchaſt.

Die Geschäftsordnungskommission
des Reichstags
verhandelte gestern über die vom Senatoren-
konvent überwiesene Frage der Vertri-
egung der Fraktionen in den Kom-
missionen. Den Anlaß hierzu hat be-
sonders der Wunsch der Reichspartei
gegeben, die mit einem Bestand von 18 Mit-
gliedern durch Zugabe zweier einer Frak-
tion nicht angehörenden Mitglieder einen An-
spruch auf Kommissionsvertretung erworben
zu haben glaubt. Die Geschäftsordnungskom-
mission beschloß jedoch, eine Zugabe
nicht gestatten zu lassen. Es sei die Mit-
gliedschaft oder ein Hospitantenverhältnis
notwendig.

Zur nationalliberalen Krise.
Zu der austrigen Mitteilung, wonach bei den Wahlen des Zentralvorstandes vom rechten Flügel hessische Nationalliberale aufgestellt worden wären, deren Wahl Bassemermann bestigkämpft hätte, teilte der Vorsitzende der nationalliberalen hessischen Landtags-Fraktion, Dr. Osann, mit, daß hessische Nationalliberale nicht auf irgend einer Liste für die Wahlen zum geschäftsführenden Ausschluß gestanden hätten. — Dazu bemerkte das Deputatensbüro Herold, daß die Frage der Zulassung der hessischen Delegierten Gegenstand eines Kampfes zwischen beiden Richtungen der nationalliberalen Partei gewesen sei. Nach Ansicht Bassemermanns waren die hessischen Delegierten nicht satzungsgemäß gewählt und deshalb auch in der Sitzung des Zentralvorstandes nicht stimmberechtigt. Trotzdem wurde, wie das Büro in informierter Seite erfuhr, auf Vorschlag des Herrn Schmieding und anderer Vertreter des rechten Flügels beschlossen, diese Herren zur Sitzung anzuladen, weil man von ihrer Teilnahme eine Verstärkung des rechten Flügels erhofft habe. Es hat sich also zwar nicht wie berichtigend zu bemerken ist, um die Wahl der hessischen Vertreter in den geschäftsführenden Ausschluß gehandelt, wohl aber um die Wahl der hessischen Vertreter zum Zentral-Vorstande.

Preußischer Landtag.

Where the iron-lead-tin 20. white

Der Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Bickenberg wird in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Es folgt die Fortsetzung der Beratung des Kultusseitens beim Kapitel Elementarunterrichtswesen. Zunächst wird die Besprechung über die Jugendpflege fortgesetzt. Hierzu liegen eine Reihe von Anträgen vor, von denen der Antrag Weßler (Kons.) betreffend die Ausdehnung der Jugendpflege auf die weibliche Jugend bereits in der vorigen Sitzung begründet worden ist. Kultusminister von Trott zu Solz erklärte als die Aufgabe der Jugendpflege die Heranbildung einer frohen, körperlich leistungsfähigen, stiftungstüchtigen, von Heimat zu Vaterlandsliebe erfüllten Jugend. Abg. Liebknecht (Soz.) erhob den Vorwurf, daß die staatliche Jugendpflege in erster Linie die Bekämpfung der Sozialdemokratie zum Ziel habe. Nach dem Redner $\frac{1}{2}$ Stunden gesprochen, bitte Vizepräsident Krause den Abgeordneten, das Geduld bei Haase nicht zu fehlt in Anspruch zu nehmen. Der Abg. Schendendorf (NatL) erklärte, die Verwendung des Staatsmittel müßte besonders auf Schaffung von Jugendheimen, Turnhallen, Spielplätzen, Schwimmolegendenheiten etc. verwen-

det werden. Hierauf wird der Auftrag Geßler zur Ausdehnung der Jugendpflege an die weibliche Jugend an die Unterrichtskommission verwiesen. Damit ist das Kapitel

para" zu Grunde legte, schloß in einem bestreit aufgenommenen Kaiserhoch.

Gottschalk sprach hierauf über das angekündigte Thema: "Die deutsche Flotte ein Luxus, die englische Flotte eine Notwendigkeit". Redner wies darauf hin, daß zwar die Kriegsgefahr vom Sommer 1911 den Winter hindurch nachgelassen habe, nicht aber die Hebe seit den Jahren 1870/71, was deutlich daraus hervorgehe, daß am 18. März d. J. als dem englischen Unterhaus der neue Flottenetat vorgelegt wurde, es der Erste Vorsitz des englischen Admiralty Churchill war, der sich des Auspruches bediente, daß die deutsche Flotte eine Luxusflotte, die englische aber eine Notwendigkeit sei. An diesem Wettbewerb und dieser Gerechtigkeit vermochte selbst der Besuch des englischen Kriegsministers Gladstone in Berlin nichts zu ändern, der zu einer Zeit erfolgte, als die Augen aller Welt nach dortigen gerichtet waren, zumal man dem neuen deutschen Reichstag die Flottille vorlage mache. England wußte, daß die Männer aus dem Marokko-Abkommen in Verbindung mit den anhaltenden Drohungen des Reichsbergs jenseits des Kanals die Deutschen noch wachten und das Nationalbewußtsein wachrufen würden, um so mehr versuchte es, den deutschen Michel von der Notwendigkeit der Verstärkung seiner Wehrmacht zu Wasser abzuhalten, indem man die Drohungen von 1911 als Mühverstand verschafft wollte. Die neue deutsche Flottille vorlage sei nur mit Freuden zu begrüßen, zumal sie eine erhöhte Kriegsbereitschaft sowie eine Erhöhung der Mannschaftslöhne mit sich bringe. Nachdem Redner noch die weltgeschichtlichen Ereignisse beleuchtete, wies er darauf hin, daß Deutschland jetzt am Wendepunkt seiner Entwicklung und Geschichte steht, der es darauf ankommen läßt, ob Deutschland sich nur auf das Reichland beschränkt, oder seinen Anspruch auf die Vollständigkeit seiner Persönlichkeit auf dem Weltmarkt aufrecht erhalten will. Dem Referenten wurde für seine klaren, sachgemäßen Ausführungen herzlicher Applaus zu teil.

Nach einer kurzen Pause trat der gefällige Teil des umfangreichen Programms in seine Rechte. Von den zahlreichen Darbietungen verdienten besonders das durch elektrische Lichteffekte in seinen Wirkungen bedeutend erhöhte Rautenschwingen der Damengruppe unter Leitung des Turnlehrers Krümm, sowie die Reckübungen der Männergruppe des Turnvereins lobend erwähnt zu werden. Voller Anerkennung muß aber auch nicht minder dem Frau Quartett gesollt werden, das durch seine Lieder den Glanz des Vereinabends bildete. Die von dem Quartett gehobenen vorzüglichen Leistungen dürften wohl allenfalls so bekannt und willkommen sein, daß es sich erübrigt, näher darauf einzugehen. Auch dem Humor sollte durch einen musikalischen Vortrag des Herrn Einicke "Der Banker in tausend Abgängen" Rechnung getragen werden, wobei Herr Einicke seine manchmal recht heisse Aussage reserviert erschien.

So nahm der gestrige Abend einen nach jeder Richtung hin würdigen und schönen Verlauf, worauf der Flottilleverein in jeder Beziehung stolz sein kann.

* * *

Hohes Besuch. Neuerdings sind hier zum Ausgebrunch eingetroffen: Graf Adelmann-Delmannsche-Koblenz (Rheinhof) — Baron v. Balaschoff-Petersburg (Viktoria-Hotel) — Baron von Bleibtreu-Berlin (Nassauer Hof) — Lieutenant v. Boetticher-Darmstadt (Nassauer Hof) — Dr. v. Celling-Holstein (Schwarzer Hof) — Major v. Grab-Arolsen (Hose) — Fürst Wilhelm von Hanau (Hotel Orienten) — Gräfin zu Lippe-Weißen (Orienten) — Majoratsherr v. Michael-Obensfeld (Obensfeld) — Baron Ottman v. d. Zwey-Düsseldorf (Nassauer Hof) — Oberleutnant a. D. v. Schlegel-Kassel (Hotel Apollo) — Hauptmann v. Schönfeld-Darmstadt (Central-Hotel) — Baron v. Seckendorff-Müllheim (Viktoria-Hotel) — Major v. Seest-Karlsruhe (Obenbauer) — Dr. v. Wenckebach-Oberburg (Nassauer Hof) — Major von Wilmers-Pohlisch (Wilhelms-Hotel). Die habsburgischen Vollbörder sind am ersten Osterfeiertage bis vormittags 11 Uhr geöffnet, dagegen am zweiten Feiertage ganz geschlossen. Wiesbadener Künstler auswärtig. Der österreichische Rossans, Hofrat Spielmann hat abermals ein Beispiel versetzt, das seinen Stoff aus der Geschichts-Rathaus nimmt. Das Großdorf Nassenboden feiert dennächst seine Gedächtnis-Jahrestag. Der Name Nassenboden ist mit der Geschichte der Nassauer Bande eng verbunden. Es kommt zum Fest ein von Hofrat Spielmann-Wiesbaden verfasstes Beispiel zur Aufführung. Die Arie hat Direktor Staufer vom Wiesbadener Künstlertheater übernommen. — Der Schauspieler Max Vogel aus Wiesbaden, zuletzt als jugendlicher Held und Liebhaber am Stadttheater in Wiesbaden, wurde von Direktor Ludwig Kreis auf zwei Jahre für das Stadttheater in Milwauke (Nordamerika) verpflichtet.

"Viktoria Lust" über Wiesbaden. Zweimal statte ich gestern der Lustspieler "Viktoria Lust" der Weltstadt Wiesbaden einen Besuch ab. Zuerst erschien er kurz vor 1 Uhr, beschrieb mehrere elegante Kurzweile über dem Reichstag der Stadt und kehrte sodann seine Fahrt nach dem Rheingau fort. Das zweite Mal konnte das Lustschiff gegen 4 Uhr nachmittags gefüllt werden. Während der Fahrt über Wiesbaden wurde mehrmals Lustpost ausgeworfen. Eine solche hand in den Anlagen am Paulinensträßchen ein Arbeiter, der für die Weiterförderung der Post sofort Sorge trug.

Rückkehr aus dem Streitgebiet. In Anwesenheit des Polizeipräsidenten Neumann stand gestern nachmittags um ein und fünf Uhr auf dem heutigen Hauptbahnhof der Empfang der aus dem Streitgebiet wieder abkommandierten Polizeimannschaften statt. Es sind bis jetzt 40 Schülern hier angelommen, denen heute der Rest der nach Dortmund, Essen usw. vor wenigen Wochen abgeschlossene Abteilung folgen wird. Zu einem Einreisen des Wiesbadener Kommandos ist es im Auftrag bestimmt nicht gekommen.

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt die

Abonnements-Einladung

sowie ein Abonnements-Bestellzettel bei.

Wer noch nicht Abonnement des Wiesbadener General-Anzeiger ist, aber sich durch ein Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger, eine täglich hervorragend ausgestattete Zeitung, sowie der damit verbundenen großen Vorteile, besonders der sozialen Wohltat der kostenlosen Versicherung gegen Unfall in der Höhe von Mk. 500 Mk. 1000, bzw. Mk. 2000 sichern will, wolle diesen Bestellzettel unterschreiben, in der Stadt der Trägerin des Wiesbadener General-Anzeigers, außerhalb der Agentur, oder woselbst keine Agentur, der Post unfrankiert übergeben. Unsere verehrlichen Abonnenten aber bitten wir, die Abonnements-Einladung und den Bestellzettel Verwandten, Freunden oder Bekannten zu übergeben und sie auf die großen Vorteile, welche der

Wiesbadener General-Anzeiger

vor allen anderen Zeitungen hat, aufmerksam zu machen, besonders aber sie auf die kostenlose Unfallversicherung des Wiesbadener General-Anzeigers zu verweisen.

Auf der Suche nach der Mutter. Die Bürgermeisterin zu Geisenheim im Rheingau schreibt uns: Im November v. J. wurde einer Frau aus Geisenheim, die sich zum Zwecke der Annahme von Rollkindern nach Wiesbaden begeben hatte, dort auf der Straße von einer Brauensperlon, die einen süddeutschen Dialekt sprach, ein stila 6—7 Monate alter Knabe übergeben, den sie in Pleis nehmen sollte. Die unbekannte Brauensperlon gab an Weiß zu beissen und in Frankfurt a. M. in einem Hotel in der Kaiserstraße als Küchenmädchen beschäftigt gewesen zu sein. Das Kind sei von ihr in Frankfurt a. M. bei einer Geburt geboren worden und seither in Niederschönaidt in Pleis gewesen. Daheim die Brauensperlon sich zwei Tage in Geisenheim aufzuhalten hatte, entnahm sie sich mit dem Verbrechen, die Abmeldung des Kindes in Niederschönaidt beizutragen und die Kleider des Kindes bauen zu wollen. Seit dieser Zeit hat die Brauensperlon weder ein Lebenszeichen von sich gegeben, noch auch die Verfolgungsstellen beobachtet. Durch die angestellten Ermittlungen wurde festgestellt, daß die Brauensperlon unwahre Angaben gemacht hat. Die Identität des Kindes war bis jetzt nicht festzustellen. Alle diejenigen Personen, die über das Kind oder dessen Mutter Auskunft geben können, werden gebeten, der Ortspolizeibehörde zu Geisenheim direkt oder durch Vermittelung der Polizeibehörde ihres Wohnortes Mitteilung zu machen.

Das Städtische Museum II., von Professor Graudet geleitet, hat in dem zu Ende gehenden Schuljahr wieder einen Zusatzschul von 22 Schülerinnen an vereidigen, so daß die Schülerzahl auf 342 stieg. Davon entfielen auf die Hauptanstalt 272, auf die Vorstufe 70. Der Religion nach waren evangelisch 274, katholisch 49, Dissidenten 4 und jüdisch 15 Schülerinnen. In Wiesbaden wohnden waren 322 Baulinge der Anstalt; 7 waren Ausländer und 35 nicht preußische Reichsangehörige. Durch die zahlreichen Anmeldungen, besonders für Klasse VII., wurde eine Teilung der III. und VII. Klasse notwendig. Die dadurch bedingten neuen Lehrstellen wurden mit Herrn Oberlehrer Dr. Karl Benz aus Frankfurt und mit den Hilfslehrerinnen Fr. Elisabeth Alldenhagen, die bis Ostern 1911 Herrn Höpp vertreten hatte, ferner mit Fr. Antonie Gräf aus Langenselbach und der technischen Hilfslehrerin Fr. Elisabeth Geißler von Wiesbaden, der bisherigen Vertreterin des Fr. Goetz, besetzt. Am 1. Oktober trat Herr Geßelbauer Franz Endner, bisher in Langenselbach tätig, in das Kollegium ein. Seit Beginn des Winterhalbjahrs wurde die Kursstunde auf Verkürzung des Kultusministeriums eingestellt. Über ihre Wirkung ist ein abschließendes Urteil noch nicht möglich. Die Zusammenlegung des Unterrichts auf den Vormittag unterliegt zurzeit noch den Erwägungen der verschiedenen höheren Schulanstalten, im allgemeinen besteht aus verschiedenen Gründen wenig Reizung dafür. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war durchaus aufrechterhaltend, von anfestenden Krankheiten blieben die Schülerinnen verschont. Zu Beginn des neuen Schuljahrs muß die Klasse II. geteilt werden, die Schule wird dann 15 Klassen umfassen. Als neue Lehrkraft ist Herr Oberlehrer Karl Vogel aus Kirberg, zuletzt an der Oberrealschule in Hanau als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig, gewonnen worden. Dadurch ist es möglich, den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht vollständig durch akademisch gebildete Lehrkräfte erteilen zu lassen. Von Ostern 1912 kann der Seitenunterricht in einem besondern dazu geschaffenen Raum erteilt werden. Wenn der Raum auch nicht allen Anforderungen entspricht, so kann er doch ohne große Nachteile bis zur Herstellung einer ganz neuen Schule in genügender Weise gegeben werden. Für die neue Klasse und für den Seitenunterricht sind von der Stadt Räume in dem bisherigen Offizierskasino an der Dorotheenstraße bereit gestellt worden, so daß nun der Unterricht in vier Räumen erteilt wird. Das ist allerdings mit einigen Unzulänglichkeiten, besonders für das Lehrerfolgeum, verknüpft, allein die Hoffnung, Ostern 1914 in ein neues neues, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Gebäude einzuziehen zu können, wird über die Schwierigkeiten hinwegsehen. Zu diesem Zeitpunkte wird auch das Oberzeugum mit der Lebendigkeit, sowie die Frauenstube in das neue Gebäude übersiedeln, während die Studienanstalt in der Schule am Schloßplatz verbleibt. Bis dahin muß auch der Turnunterricht noch in der nebenliegenden Turnhalle der Turngesellschaft (Schwanbacher Straße 8) erteilt werden. Samstag, den 30. März, schließt das Schuljahr 1911/12. Die Aufnahmeverprüfung der neu eintretenden Schülerinnen erfolgt Montag, den 15. April, vor-

mittags 8 Uhr; Dienstag, den 16. April, um 8 bis 8.30 Uhr, Beginn des Unterrichts; für die Schülerinnen der Klasse X Dienstag um 9 Uhr. Warnung für die Industrie! Die Städte Ausstellungskommission für die deutsche Industrie warnt vor einer sogenannten "International Exhibition of modern Arts and Industry etc.", die ähnlich wie im Vorjahr in den Monaten Mai-Juni und August-September d. J. in London (St. Andrews Hall) stattfinden soll, und für die ein aus Preußen ausgewählter, wegen Brüderlichkeit verholter und wiederholter Anstrengungen auffallender Schwundelkunstagent unter fiktivem Namen ausrichtet von London aus wird.

Die neuzeitlichen Hundertmarkscheine. Wie wir schon dieser Tage berichteten, trägt man sich mit der Absicht, von den beliebtesten großen neuen Hundertmarkscheinen keine weiteren in den Verkehr zu bringen. Zur beabsichtigten Einführung von Scheinen kleineren Formats wird und aus Reservierungsscheinen folgendes mitgeteilt: Der Zeitpunkt, wann die neuen Hundertmarkscheine nach Einführung gelangen sollen, ist bisher noch nicht bestimmt worden. Wenn gelangt wurde, daß die Einführung in kürzer Zeit bevorsteht, so ist das unzulässig. Es müssen erst die für die neuen Scheine notwendigen Bezeichnungen hergestellt werden, bevor eine Einführung getroffen werden kann. Vor dem Jahre 1913 ist darum an eine Einführung der neuen Scheine kaum zu denken. Bei der Art der Ausgestaltung der neuen Hundertmarkscheine sind zwei Hauptgrundäste zu beachten, die dabei berücksichtigt werden müssen. An erster Stelle steht die Sicherung, daß die neuen Hundertmarkscheine dieselbe Sicherheit gegen Nachahmung bieten, wie die bisherigen, die wegen des groben Formates unbeliebt sind. Es werden darum bei der Neugestaltung der Hundertmarkscheine ganz ähnliche Vorkehrungen getroffen werden müssen, wie bei den bisherigen. Als zweite Sicherung ist die geringere Größe anzusehen. Ab die Bezeichnung der neuen Hundertmarkscheine sich im wesentlichen von der bisherigen unterscheiden wird, steht noch dahin. Der Abschnitt mit dem Wasserzeichen wird aber voraussichtlich beibehalten werden.

Die neue Milchfuranstalt "Kurpark". An der Gemüsegartengasse Wiesbaden-Sonnenberg, auf Sonnenberger Gebiet, hat Herr Karl Wagner, Inhaber der Milchfuranstalt Adolfsbühne, soeben eine neue Kuranstalt "Kurpark" in Betrieb genommen. Um rechtsseitigen Bergabhang direkt an den Kurzonen ein. Seit Beginn des Winterhalbjahrs wurde die Kursstunde auf Verkürzung des Kultusministeriums eingestellt. Über ihre Wirkung ist ein abschließendes Urteil noch nicht möglich. Die Zusammenlegung des Unterrichts auf den Vormittag unterliegt zurzeit noch den Erwägungen der verschiedenen höheren Schulanstalten, im allgemeinen besteht aus verschiedenen Gründen wenig Reizung dafür. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war durchaus aufrechterhaltend, von anfestenden Krankheiten blieben die Schülerinnen verschont.

Zur Sicherung der Kinder ist die Kursstunde auf die Kürze eines Unterrichtsraumes ausgedehnt, die übrigen Geschosse des Hauses enthalten Wohnungen etc. Im Wirtschaftsgebäude sind im Souterrain das Büro, die Abfüll-, Schweiß- und Sterilierräume untergebracht. Die letzteren sind vollständig mit Wandplatten verkleidet, was absolute Reinigung ermöglicht, die neuen Wohnungen sind aufgestellt. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den Stall in zwei Standreihen. Die Krippen laufen auf beiden Seiten durch, sie werden von den besonderen Unterräumen aus gefüllt und gereinigt. Die Ventilation ist eine sehr sorgfältige, der bekannte Stallgeruch existiert in diesem üblichen Raum überaus nicht. Auch ein separater Wirtschaftsraum für die Küche ist auf örtlichen Wunsch eingerichtet worden. Von den Butterküchen aus wird das Butter durch Butterdrücken und Schäfte direkt in den Stall befördert, ein Verstreuen ist unmöglich. Die Anstalt "Kurpark" wird niemand belästigen, wie befürchtet wurde, sie bildet vielmehr dank ihrer geschickten Ausbildung an die Gesetze und Vorschriften des Landes ein. Ein 8 Meter breiter Gang teilt den

seine Dr. v. Preysing nachdem Zeugen des Vorfalls befunden, daß Brünner wohl nicht gewußt habe, was er tue.

Befreiung. — **Wirkung.** — Ein großer Gläubiger. — Im soliden Verdaß.

sc. Der Taglöchner J. Müller bekleidete am 28. Januar d. J. den Nachwächter Friedhofs in Frauenstein. Er muß hierfür 5 M. Geldstrafe zahlen. — Auf 1 Woche Gefängnis lautete das Urteil des Gerichts gegen den Fuhrmann Wilhelm Meus aus Biebrich, der am 12. November v. J. seine Ehefrau, von der er getrennt lebt, mit Händen traktiert und mit seinen Stiefeln getreten hatte. — Am 18. Januar d. J. erschien bei dem Gastwirt Ph. Hilgen in Biebrich der Geßigelmüller Dr. Hermann, um wegen einer Forderung abzurechnen, wobei er tödlich wurde. Wegen dieser Ausführung erhielt er 10 M. Geldstrafe. — Der Taglöchner Joh. Peter hatte Ende v. J. den Schlossermeister Reichling des Dreyfahls bestecht und ihn, als er darüber zur Rede gefragt wurde, misshandelt und beleidigt. Auf 2 Wochen Gefängnis lautete das Urteil.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Niedriglicher Betrüger.

h. Der Fuhrknecht Goerg Frühmire hatte sich in Limburg, Dilsbach bzw. Schwabach unter falschen Vorstellungen Dörfer erschwindeln. Wegen rücksäßigen Beitrags lautete das Urteil auf neun Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrenverlust.

Kuppler. — **Plandverschleppung.** — Ein särlicher Gatte.

sc. Der Taglöchner Ed. Petru, der im Oktober v. J. in Biebrich seine Ehefrau verhuppt hatte, erhielt 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenverlust. — Der Chauffeur Eickelmann von hier verheimlichte einem Gerichtsvollzieher eine Uhr nebst Kette. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis. Seine Verurteilung wurde verworfen. — Der Nagelschmid Burckhardt aus Niedereisenberg misshandelte am 2. November v. J. seine Frau. Das Schönfengericht Königstein hatte ihm eine zweimonatliche Gefängnisstrafe aufgesetzt. Die von ihm eingegangene Verurteilung zog er gestern zurück.

In den Tod getrieben.

Bonn, 27. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte die Taglöchnerin Anna Fischer aus Troisdorf an drei Monaten Gefängnis wegen fortgesetzter gefährlicher Körperverletzung ihrer eigenen 17-jährigen Tochter. Diese hatte sich im Juli v. J. in einem Teich ertränkt, weil die Mutter sie mit Befen, Klopfspitzen und Stocken blutig geschlagen und ihr ganze Büschel Haare ausgerissen hatte, so daß das Mädchen die Pithandlungen nicht mehr länger aushalten konnte und freiwillig in den Tod ging.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Kau-Eintragung. In das Handelsregister wurde bei der Firma "Drogerie Nolff & Co., Medizinische Verordnungs-Arzt für Krankenhaus, Apotheke und Chemikalien", S. Wiesbaden, eingetragen. Die Firma ist in "Christian Lauter" gegründet.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Zwei Konzerte: Walpurga-Konzert. — Wiesbadener Oper. — Friedrichshof.

Das Nassauer Land.

— Sonnenbergs. 27. März. Vom 1. April d. J. ab erfolgt in Sonnenberg die Erneuerung der Monatskarten der elektrischen Straßenbahn nicht mehr durch Frau Bach Bwe., sondern von Herrn Galtwirt August Heilrich (Bur. Krone). Die Karten-Erneuerung für April wird bereits vom Beirat bewilligt.

+ Dörsheim. 27. März. Die Gemeindevertretung wählte in einer vorabstimmung abgehaltenen Sitzung den bisherigen Schiedsmann Landwirt Karl Wilh. Krieger, sowie dessen Stellvertreter Bürgermeister Nölle, deren Wahlperiode im Mai bzw. April d. J. absoluten ist, wieder. Die unverbindlichen Einnahmenwosten bis 1. April 1911 im Gesamtbetrag von 1054 M. sollen niederschlagen werden. In geheimer Sitzung wurde erneut über die künftige Belastung der Bürgermeisterkasse verhandelt.

h. Hattenheim. 27. März. Die Geschäftsführer des jellvertretenden Standesbeamten für den Bezirk Hattenheim wurden vom 1. April d. J. ab mit Genehmigung des Regierungspräsidenten vom Landrat dem Beigeordneten Herrn August Ettinghausen übertragen.

h. Dierbach. 27. März. Im Laufe der nächsten Zeit soll die Düsseldorfer Gesellschaftsbeauftragten, auch hier eine Dampfer-Anlegestelle zu errichten. — Letzte Woche wurden an der Eisenbahn die Arbeiten zwecks Verbindung der innerhalb des Flecken liegenden großen Kurve begonnen. Am Übergange des Steckerwegs wird eine Unterführung gebaut. Im Laufe des Sommers werden die Arbeiten beendet sein.

S. Alsbachheim. 27. März. Die lebte Stadtverordnetenversammlung überwies den Entwurf des Haushaltsschlusses für 1912 dem Finanzminister. In Steuern sind vorgesehen worden 150% der Einkommen- und Betriebssteuer und 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. An

größeren Ausgaben steht der neue Haushaltsschluss mit 36 500 M. für Pfasterung der Rheinstraße und 6200 M. für die Pfasterung der Kirchstraße vor.

+ Gauk. 27. März. Der vierte Vorstand und Kreisdirektorin wird am 31. d. M. seine Hauptverantwortung abholen. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich der Steingewinn für das abgelaufene Jahr auf 7718.71 M. beläuft. Die Mitgliederzahl betrug Ende v. J. 670. Die Einnahmen beliefen sich auf 936 004.58 Mark, die Ausgaben auf 939 048.80 Mark.

* Oberlahnstein. 27. März. In Anwesenheit des Regierungsrats Rötter aus Wiesbaden fand dieser Tage eine Besichtigung der kleinen Fortbildungsschule für die Polizei- und Künster-Polizeibeamten der Städte Ober- und Niederlahnstein und Braunbach statt. Die Schule besteht seit 1900 und hat bisher gute Erfolge erzielt. Leiter derselben ist Bürgermeister Schütz von

Gauk. 27. März. Hans von hier wurde nach Wiesbaden versetzt.

□ Aumenau. 27. März. Hier weigerten sich einige Einwohner ihre schulpflichtigen Kinder zum Unterricht zu schicken mit der Begründung, daß der Lehrer in dem durch Monats- und Klausenleute verliehenen Gehöft wohne. Der Fall wurde sofort an die Kreisschulinspektion weitergemeldet, jedoch zu erwarten steht, daß die Schließung der Schulen wegen der bestehenden Gefahr geschlossen werden.

□ Limburg. 27. März. Der Kirchenvorstand und die grübere Gemeindevertretung der evangelischen Kirchengemeinde Limburg war dieser Tage zwecks Beistellung und Genehmigung des Gedächtnisantrags für 1912/13 hier zusammengetreten. Für das neue Gedächtnisjahr solgten 30% Kirchensteuer zur Erhebung, deren Betrag mit 16 000 M. veranschlagt ist. In zwei Jahren ist eine Rekonstruktion des Innern der Kirche in Aussicht genommen. Weiter wurde die Stelle eines zweiten Geistlichen genehmigt, wozu das Konsistorium eine bestimmate Summe beiträgt. — Die Abteilung Limburg der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt dieser Tage ihre Jahresversammlung ab. Der Beitrag der außerordentlichen Mitglieder wurde von 2 auf 3 M. erhöht. Für den aus dem Vorstande scheidenden Oberstleutnant Binsad wurde Kommandeur Beckmann gewählt.

ff. Aus dem Kreise Limburg. 27. März. Zur Gemeindevertretung wurden gewählt: In Dorndorf dritte Klasse Josef Hof, zweite Klasse Jakob Kunz jun., erste Klasse Wilh. Staudt. — In Offheim dritte Klasse Händler Jakob Schmidt, zweite Klasse die Landwirte Georg Müns und Wilh. Bleutig und in der ersten Klasse Landwirt Wilhelm Bleutig Jr. — In Tiefenbach im dritten Klasse Landwirt Wilh. Diesenbach und Galtwirt Peter Schoaf 2. Klasse Landwirt Peter Reichwein und in der ersten Klasse Landwirt Jakob Beyer.

□ Niedern. 27. März. Dieser Tage fand hier der Delegiertenstag zum Gelangwettstreit im Juli d. J. statt und hatten sich 16 Vereine gemeldet. Der Vorlesende Herr Jakob Jäckel, der als Mitgründer 50 Jahre dem Vereine vorsteht, begrüßte die zahlreichen Delegierten und brachte ein Fazit heraus. In der 1. Stadtklasse und 1. Landklasse hatte sich nur ein Verein gemeldet. Die anderen Klassen mussten deshalb vorraten und die 2. Stadtklasse und 2. Landklasse ausfallen. Es sangen in der 2. Stadtklasse u. a. der Männergesangverein "Liederkranz" mit 35 Sängern, der Männerchor Hördeheim mit 34 Sängern, in der Klasse für noch nicht preisgekrönte Vereine "Liederkranz" Oberlahnstein mit 24 Sängern. In den übrigen Klassen wird der 1. Preis als 1 a und 1 b ausgeschrieben. Mit dem Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen beim Gelangwettstreit schloß der Vorlesende die Tagung.

ff. Els. 27. März. Bei den Gemeindevertretewahlen hier wurden in der 3. Klasse Fleischbeschauer Karl Friedrich und Manzler Wilh. Michel, in der 2. Klasse Bäckermeister Jakob Sommer neu- und Landwirt Johann Michel 10. sowie in der ersten Klasse Ant. Müller 7. und Peter Schneider 8. wiedergewählt. — Auf dem Wege von Limburg nach hier wurde dieser Tage der Maler Anton Reckten aus Limburg von einigen Burschen angerempelt und kam im weiteren Verlaufe des Zusammentreffens ungünstig zu Fall, daß er einen doppelten Bruch erlitt. In der Nähe des Bahnhofs Stoffel fand ihn ein gerade vorbeifommender Arzt auf und sorgte für seine Verbringung in das St. Blasienhospital nach Limburg. Unter dem Verdacht, sich an der rohen Tat beteiligt zu haben, wurde noch in derselben Nacht ein 19jähriger Fabrikarbeiter aus Stoffel verhaftet.

ff. Sainkisch. 27. März. Zur Gemeindevertretung wurden in der 3. Klasse Landwirt Jakob Sommer neu- und Landwirt Johann Michel 10. sowie in der 1. Klasse Landmann Jakob Jung wieder gewählt; gegen die Wahl der 2. Klasse wurde Einspruch erhoben.

ff. Anspach. 27. März. Ein erfreuliches Resultat erbrachte die gestrige Verwaltung der Gemeindejagd. Der leiterliche Vächter Herr Daube aus Frankfurt a. M. bezahlte jährlich 2500 M. wogegen der leitige Vächter Rabstant Krit. Opel in Rüsselsheim, mit 2000 M. Gestalteter blieb.

ff. Dorfweil. 27. März. Bei der Wahl der Gemeindvertreter wurde gewählt: 8. AL. Feuermann Kuban 3. in der 2. Kl. Weißbinder 2. März. 1. Klasse Landwirt Chr. Heinrich.

+ Niederbachheim. 27. März. Ein hier beschriebenes 18jähriges Mädchen hatte eine Stoff-

handel in den Mund gesetzt, die es bei einem Haushaltsschlussteil vorsätzlich unterstellt. Das Mädchen mußte, da sich ein operativer Eingriff als notwendig erwies, nach Esslingen gebracht werden.

* Dier. 27. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Haushaltsschlussteil für 1912/13 auf 349 979 M. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Am neuen Etat sind mehrere größere neue Ausgaben ausgeführt für Einrichtung der gehobenen Mädchenchule des Staatsechthamtes, Umwandlung der Polizei usw. Eine Erhöhung der Steuern ist nicht nötig geworden. Ein Antrag der hiesigen Witte auf Aufhebung der städtischen Bier- und Weinsteuer wurde abgelehnt mit der Begründung, daß für den Ausfall von 3000 M. neue Einnahmenquellen nicht geschaffen werden könnten. — Bereits wurden nach den Meldungen des Militär-Wochenblatts "Kommunist" 9. J. Nr. 94. in Int. Regt. 180; vom Kadettenbaute Dronenstein: Röscholt 2. in Fuß. Regt. 78; zum Kadettenbaute Dronenstein: o. Schmidtthal, 2. Int. Regt. 172. Baumann, Röscholt der Haupt-Kadettenhaft wurde im Int. Regt. 180 angeklagt.

□ Niederlahnstein. 27. März. Von hier wurde nach Wiesbaden versetzt.

□ Aumenau. 27. März. Hier weigerten sich einige Einwohner ihre schulpflichtigen Kinder zum Unterricht zu schicken mit der Begründung, daß der Lehrer in dem durch Monats- und Klausenleute verliehenen Gehöft wohne. Der Fall wurde sofort an die Kreisschulinspektion weitergemeldet, jedoch zu erwarten steht, daß die Schließung der Schulen wegen der bestehenden Gefahr geschlossen werden.

□ Limburg. 27. März. Der Kirchenvorstand und die grübere Gemeindevertretung der evangelischen Kirchengemeinde Limburg war dieser Tage zwecks Beistellung und Genehmigung des Gedächtnisantrags für 1912/13 hier zusammengetreten. Für das neue Gedächtnisjahr solgten 30% Kirchensteuer zur Erhebung, deren Betrag mit 16 000 M. veranschlagt ist. In zwei Jahren ist eine Rekonstruktion des Innern der Kirche in Aussicht genommen. Weiter wurde die Stelle eines zweiten Geistlichen genehmigt, wozu das Konsistorium eine bestimmate Summe beiträgt. — Die Abteilung Limburg der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt dieser Tage ihre Jahresversammlung ab. Der Beitrag der außerordentlichen Mitglieder wurde von 2 auf 3 M. erhöht. Für den aus dem Vorstande scheidenden Oberstleutnant Binsad wurde Kommandeur Beckmann gewählt.

□ Brembach. 27. März. Hier ließ sich der Sohn eines Landwirts von einem durchschlagsfähigen Wagen mitschleppen, wobei er in die Räder geriet und schwer verletzt wurde. — In Treisberg wurde die Gemeindebeitrag für 600 Mark an Herrn Sam aus Bad Domburg von weise abgegeben.

□ Lauterfelde. 27. März. Gestern Sonntag hielt die Sport- und Turnablage ihre Generalversammlung ab. Der Geschäftsführer "Sängerkult" ernannte durch Überreichung des Ehrenurkunden die Herren Dr. Semmer, Karl Kaiser, August Klein, Dr. Schulz und Heinrich Lind zu Ehrenmitgliedern. — Für die verstorbene Schulvorstandsmitglieder Wilh. Pusch und Adolf Herke wurden von der Gemeindevertretung die Herren Anton Jacob 2. und Gustav Möhl gewählt.

□ Königstein i. T. 27. März. Zum Bau eines evangelischen Gemeindehauses spendete Kirchenvorsteher Käfer 500 Mark.

□ Hochheim. 27. März. Die M. Bärbmannsche Beigutverwaltung verkaufte dieser Tage ein Dörfchen 1911 aus dem in Alleinbesitz befindlichen "Viktoriaberg" zum Preise von 5000 Mark.

□ Höchst a. M. 27. März. Nach Mitteilung des Landrats Dr. Krause soll das Ergebnis des Kornblumenkriegs im Kreise Höchst folgendermaßen Verwendung finden: von dem Gesamtvertrag in Höhe von 4458 M. werden 1420 M. an 48 Veteranen und 37 Veteranenwitwen verteilt, während der Rest zu Bedürfnissen für frische Kriegsteilnehmer verwendet werden soll. — Vom 2. April ab sollen an jedem Mittwoch-Nachmittag ermäßigte Sonder-Rückfahrtkarten von Höchst nach Wiesbaden ausgegeben werden. Diese Neuerung hat nur für die 3. Wagenklasse Gültigkeit. Auch nach Eppstein und Hochheim ist diese Einrichtung von Höchst und Griesheim vorgesehen.

□ Griesheim a. M. 27. März. Gestern Morgen vermachte der evangelischen Gemeinde zu Kirchheim ein Legat von 8100 Mark. — In der letzten Gemeindevertretung wurde das Gehalt des Bürgermeisters Wolff um 500 Mark jährlich das des Gaddirectors um 200 Mark pro Jahr erhöht. In den übrigen Beamtenklassen erfolgte ebenfalls eine Steigerung der Gehälter.

* Frankfurt a. M. 27. März. Zur Dekoration des städtischen Dienstsaals soll eine Erhöhung der Kinematographensteuer eine Erhöhung der Hundesteuer von 20 auf 30 M. und eine Rücksichtsweise Erhöhung des Wassergeldes für Mieten über 400 M. erfolgen.

□ Landau. 27. März. Gestern vormittags wurde in dem Wirtshaus "zum Deutschen Tor" der Unteroffizier der 5. Compagnie vom 18. Infanterie-Regiment, Gg. Schreiner aus Eddesheim und die ledige 19 Jahre alte Elisabeth Gröber aus Bellheim erfolgreich aufgefunden. Beide Leichen lagen nebeneinander im Bett. Das Mädchen war durch die linke Schläfe, der Unteroffizier durch die rechte Schläfe durch einen Revolverschuß entlebt. Das Mädchen lag mit gesetzten Händen im Bett. Das Motiv der Tat ist in Unregelmäßigkeiten zu suchen, die sich der Unteroffizier hatte zu Schulden kommen lassen.

□ Sainkisch. 27. März. Zur Gemeindevertretung wurden in der 3. Klasse Fleischbeschauer Karl Friedrich und Manzler Wilh. Michel, in der 2. Klasse Bäckermeister Jakob Sommer neu- und Landwirt Johann Michel 10. sowie in der ersten Klasse Ant. Müller 7. und Peter Schneider 8. wiedergewählt. — Auf dem Wege von Limburg nach hier wurde dieser Tage der Maler Anton Reckten aus Limburg von einigen Burschen angerempelt und kam im weiteren Verlaufe des Zusammentreffens ungünstig zu Fall, daß er einen doppelten Bruch erlitt. In der Nähe des Bahnhofs Stoffel fand ihn ein gerade vorbeifommender Arzt auf und sorgte für seine Verbringung in das St. Blasienhospital nach Limburg. Unter dem Verdacht, sich an der rohen Tat beteiligt zu haben, wurde noch in derselben Nacht ein 19jähriger Fabrikarbeiter aus Stoffel verhaftet.

□ Sainkisch. 27. März. Zur Gemeindevertretung wurden in der 3. Klasse Landwirt Jakob Sommer neu- und Landwirt Johann Michel 10. sowie in der 1. Klasse Landmann Jakob Jung wieder gewählt; gegen die Wahl der 2. Klasse wurde Einspruch erhoben.

ff. Anspach. 27. März. Ein erfreuliches Resultat erbrachte die gestrige Verwaltung der Gemeindejagd. Der leiterliche Vächter Herr Daube aus Frankfurt a. M. bezahlte jährlich 2500 M. wogegen der leitige Vächter Rabstant Krit. Opel in Rüsselsheim, mit 2000 M. Gestalteter blieb.

ff. Dorfweil. 27. März. Bei der Wahl der Gemeindvertreter wurde gewählt: 8. AL. Feuermann Kuban 3. in der 2. Kl. Weißbinder 2. März. 1. Klasse Landwirt Chr. Heinrich.

+ Niederbachheim. 27. März. Ein hier beschriebenes 18jähriges Mädchen hatte eine Stoff-

handlung der Minister mit den Vertretern der Arbeitgeber, und Arbeiter sind ergänztlos verlaufen. Die Regierung soll nunmehr beabsichtigen, die Lohnbill eventuell gegen den Widerstand der Arbeiterpartei durchzudringen und sofort, daß dann der Streik ein Ende erreicht.

Holzen des englischen Auslands.

London, 27. März. Die Giekeren von Woolwich schlossen gestern nachmittag sämtlich ihre Werke, so daß 20 000 Arbeiter beschäftigungslos wurden.

Drohender Ausstand in Amerika.

Newark, 27. März. Ein allgemeiner Streik der Koblenz arbeiter erhebt unabwehrbar. Werner droht ein Streik der Lokomotivführer, da die Verhandlungen zwischen ihnen und den Eisenbahngesellschaften resultlos verlaufen sind.

Newark, 27. März. Die Bergleute wiesen die angebotene Friedenslösung zurück. Sie erklären, es seien keinerlei Differenzen vorhanden, deren Regelung nicht durch eine Befreiung mit den Bergwerksbesitzern möglich wäre.

Gebrünnungslös.

Newark, 27. März. Durch schwierige

Weiter wurden in der Kohlengrube von Els im Staate Virginia 100 Bergleute vergraben und ihnen der Ausgang aus dem Schacht abgeschnitten.

Wetterbericht.



Naturschutz in Nassau.

Die naturfreundlichen Bemühungen der Regierungen haben in der biesigen Gegend einen besonders günstigen Boden gefunden. Am ehemaligen Kurfürstentum gab es schon in den fünfziger Jahren Naturschutzbestimmungen.

Dobbenstiege waren verboten, das Bejden der Hessen durfte während der Brutzeit der Vögel nicht vorgenommen werden, es existierten Vorschriften zum Schutz des Vogels u. a. m. Zurzeit bestehen Besitzkommissionen in Gosel und Wiesbaden, an deren Spitze die Regierungsräte Graf Bernstorff und Dr. v. Meister stehen. Geschäftsführer sind die Herren Dr. Schäfer in Gosel und Apotheker Bäuerle in Wiesbaden. Ferner wirken im Lande die Kreisräte unter Leitung der Herren Stadtbaumeister Hähne in Hanau, Rektor Troll in Schmalenberg, Oberlehrer Dr. Wever in Fulda, für Waldeck ist Regierungsrat Baldschmidt in Arnsberg dem Komitee beigeetreten.

Wie in anderen Provinzen und Bundesstaaten, so ist man auch hieraufende bemüht, durch Vorträge in Vereinen, Schulen usw. aufzuklären zu wirken.

Im Regierungsbereich Wiesbaden sind in der Oberförsterei Darmstadt die "Krausdämme", eine bemerkenswerte Buchsform der Buche, gesucht. Im Schwabbezirk Eibach in der Oberförsterei Hanau stehen und an anderen Stellen wird die Eibene geschützt. In der Oberförsterei Höcker bei Langenbach wurde die Anlage eines Kalksteinbruchs aufgestellt, um ein schönes Landschaftsbild zu erhalten. An verschiedenen Stellen sind eigenartig gewachsene Bäume, eine Kronenschichtlinie und dergleichen, unter Schutz gestellt. Die Stadt Frankfurt a. M. hat eine 30 Hektar große Fläche ihres Stadtwaldes eingefriedet, die für wissenschaftliche und unterrichtliche Zwecke reserviert werden soll. Der Regierungsbereich Cassel ist reich an alten Bäumen, Eichen, Ulmen und anderen werten Bäumen, die auf viele Jahrhunderte zurückgehen und in ihrem wechselseitigen Leben malerische Formen angenommen haben.

Die Eisenbahn, die Reichspost haben wiederholt projektierte Bahnstrecken und Telegrafenlinien eine andere Richtung gesetzen, um Naturdenkmäler zu schonen. Die Eisenbahn pflegt Vogelschutzhöhlen an. Der Militärfistus nimmt Rücksicht auf Naturdenkmäler auf seinen Truppenübungsplätzen.

Vereine und Private bemühen sich, den Nachkommen hier und da ein Stück unverfälschter Natur zu erhalten. — In unserer Zeit der intensiven Kulturausweitung eine notwendige und dankenswerte Aufgabe.

Aus den Nachbarländern.

bt. Hanau a. N. 27. März. Bei der biesigen Kleinbahn sind zahlreiche Betriebsunterbrechungen, die sich Beamte aus Schulen kommen ließen, aufgedeckt worden. Die Staatsanwaltschaft ließ bereits die Bahndirektionen von Hanau, Lichmann von Bingen und Schott vom Bahnhof Sonnenberg und Schott vom Bahnhof

Hanau-Nord verhören. Weitere Bestrafungen sollen bevorstehen. — Zwei schwere Unfälle mit tödlichem Ausgang trugen sich hier zu. Im Förderkunst der Gewerkschaft "Graf von Hatzfeld" bei Montierungssarbeiten der Schlosser Stahl und Dreieichenhain von einem Gerüst ab und verstarb nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen. — Beim Überstreiten der Gleise des Döbendorfes wurde der Angestellte Gräsel von einem die Station passierenden Güterzug erfasst und auf der Stelle getötet.

* Kassel, 27. März. In der Lokomotiv-Bauanstalt von Henrich und Sohn läuft ein mit glühendem Messing gefüllter Schmelzofen. Durch das überbrückende Metall wurden mehrere Arbeiter furchtbar verbrannt. Einer ist bereits keinen Berlebungen erlegen. — Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung der umländischen Begründeten Kurhessischen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft einen Jahresbeitrag von 3000 M.

bt. Gießen, 27. März. Der weit hin das Lahntal bedeckende Ausflugsort Windhof mit seinem gewaltigen 60 Meter hohen Turm ist in der vorletzten Nacht vollständig niedergebrannt. Die im Turme vorhandenen kostbaren Gemälde und andere wertvolle Sehenswürdigkeiten fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark.

* Bad Nauheim, 27. März. Vom Badehaus in hier die Einführung einer neuen Baderform beabsichtigt, indem der Hersteller der Mineralquellen in das Badegebiet geleitet und dort an Bädern verwandt werden soll. Die Stadtverordneten haben bereits die Genehmigung dazu erteilt.

bt. Friedberg, 27. März. In den Tongruben der Hanauer Dampfsiegelei wurde der noch jugendliche Arbeiter Nullmann von niedergehenden Tonmassen verschüttet. Der Unfallhabe konnte nur noch als Leiche geborgen werden. — Im nahen Oberohmen sind zahlreiche erwachsene Personen, die aus einem glasklaren Tropfen Honig genossen, unter Bergungskosten schwer erkrankt. — In der Dieselmühle starb ein Aufzug aus beträchtlicher Höhe herab und riss drei Arbeiter mit in die Tiefe. Alle drei trugen schwere Verletzungen davon. Während zwei transportfähig waren und dem biesigen Spital angeliefert werden konnten, musste der Arbeiter Bruns mit gebrochenem Rückgrat in der Röhre verbleiben.

S. Bingen, 27. März. Unter die Nöte der elektrischen Straßenbahn geriet der bissige Sohn des bissigen Weincommissionärs R. Lüdwig. Der Wagenführer konnte durch schnelles Bremsen mit der Notbremse den Wagen noch in einigen Augenblicken zum Stehen bringen. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß der Knabe, wenn auch mit schwereren Verletzungen, so doch noch lebend unter dem Wagen hervorgeholt werden konnte. — Zwischen Südsheim und Sarntheim soll nach einer Bekanntmachung des Landrates ein Eisenbahn und zwar eine Radbahn gebaut werden. Mit den erforderlichen Vorarbeiten ist bereits die Eisenbahndirektion Mainz beauftragt worden.

Sicher erprobtes, unbedingt zuverlässiges Mittel zur Verteilung von Motten und deren Brutt ist

Dr. Weinreich's Mottenäther

Laut Attest des Ober-Hofmarschallamtes seit Jahren in den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers ständig im Gebrauch.

Grossherzogliches Marstallamt

Schwerin. Regiments-Bekleidungskommission, Kaiser Franz Garde-Grenadier-Reg. Nr. 2.

Königsberg Pr.

Das unterzeichnete Grossherzogl. Marstallamt bestätigt Ihnen hiermit gerne, dass das von demselben bezogene Präparat "Mottenäther" hier mit gutem Erfolg verwendet worden ist.

Auf Ihr Schreiben vom 6. ds. Ms. wird Ihnen mitgeteilt, dass sich Dr. Weinreich's Mottenäther sehr gut bewährt hat.

Auf Ihr Schreiben vom 3. November teile ich Ihnen mit, dass sich Ihr Mottenäther ganz ausgezeichnet bewährt hat und habe ich diesen mehreren Familien empfohlen. Ich werde im nächsten Jahre wieder davon Gebrauch machen, weil dieser Äther ganz entschieden in der Verteilung der Motte schnell und sicher mehr leistet, als jed. andere von mir versuchte Präparat.

Hofmarschall-Amt Seiner Kgl. Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig u. Lüneburg.

Wunschkämme bestätigen wir Ihnen in Erledigung Ihrer Anfrage vom 6. Oktober, dass wir mit dem im Juli ds. Jhs. von Ihnen bezogenen Mottenäther sehr gute Resultate erzielt haben.

Auf Ihr Schreiben vom 11. August bestätigen wir Ihnen, dass die Motte im Jahre 1912 bei Frankfurt a. M. auftreten wird, zu diesem Zeitpunkt wurde Somma 11. August bestimmt. In der gleichen Stunde werde bestätigt, den örtlichen Deutschen Mäderstab am 6. Oktober in Königswinter i. Br. abzuhalten. An diesem Tage dürfen von dem Deutschen Mäderstab angehörende Vereine keine Negativen abgeben werden.

General von Beyer-Ehrenberg.

Dr. Weinreich's Mottenäther ist wirklich was Ausgezeichnetes und Vollkommenes. Ich würde nichts Besseres für Motte.

München.

Mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther habe ich sehr gute Resultate erzielt.

Ihr Mottenäther ist wirklich was Ausgezeichnetes und Vollkommenes. Ich würde nichts Besseres für Motte.

Der Mäderstab Dr. Weinreich's hat mir vorsichtige Dienste geleistet. Wir hatten hier eine Unsage von Motte; ohne dieses Präparat müssten wir mit grossem Schaden rechnen. Es ist das Beste, was ich je angewendet habe.

Frau Fabrikbes. Schlegelmilch,

Würzburg.

Annaberg.

Falkenberg O.S. Senden Sie mir gefl. sofort 3 Fl. Dr. Weinreich's Mottenäther à 6.— M. Seitdem ich diesen Mottenäther in meinem grossen Haushalt verwenden lasse, habe ich von Motte nichts mehr gemerkt.

Eine macht mir Vergnügen, Ihnen mittellen zu können, dass ich mit Dr. Weinreich's Mottenäther geradezu glänzende Erfolge erzielt habe.

Riesa.

II. Bat. Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Grossherz. Hessen) Nr. 116.

Frau Reg.-Assessor Dr. Wolff.

Der von der Firma bezogene Mottenäther hat sich nach einstimmigem Urteil aller Verbrauchsstellen gut bewährt.

Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther sehr zufrieden war. Die Motte, die sich vor Anwendung des Mittels zeigten, verschwanden nachdem vollkommen.

Dr. Weinreich's Mottenäther ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien in Flaschen à 1.25, 2.—, 3.50 u. 6.— M. passende Zerstäuber à 1.10 u. 2.— M. zu haben. Für Gross-

Celle.

reichen Anerkennungsschreiben gratis und franko durch die alleinigen Fabrikanten

Hauptmann Schultz.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Mit Dr. Weinreich's Mottenäther bin ich sehr zufrieden.

Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29.

34375

**Holz- und Eisenbettstellen,
Kinderbettstellen, Betten, Federn,
Dauben, Schlafdecken**
zu anerkannt hervorragend billigen Preisen.

Betten- u. Matratzen-Haus,

47 Schwalbacher Str. 47

Telephon 6572.

337-7

O' Köln, 27. März. Einem wohlbhabenden Marmorschleifer wurde eine Geldkassette mit 1000 M. in bar und 6000 M. Wertpapieren gestohlen. Die Kassette war von dem Betrüger unter Robbenvorhängen verstohlen.

Der Betrüger und im Stein bei dem einen einen Raubmord vermutete, hat jetzt seine Aussöhnung gefunden. Zu dem Ende eines Mannes, dessen Hände und Füße zusammengebunden waren, wird jetzt mitgeteilt, dass es sich um einen bissigen Reisenden handelt, der zweifellos Selbstmord begangen hat. Der Mann hat sich am 12. Februar von seiner Familie entfernt. Der Grund zu dem Selbstmord soll in unheilbarer Krankheit zu suchen sein.

* Landau, 27. März. Bei einer Übung für Sergeant-Majoren vom 5. Artillerie-Regiment vom Pferde und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Er starb bald.

Neues aus aller Welt.

Benzin-Explosion infolge eines Brandes. In den ausgedehnten Kellerläufen der Berliner Pumpenfabrik von Max Brandenburg brach am Montag Abend aus. Während der Räumarbeiten erfolgte eine heftige Benzintreibstoffexplosion, durch die vier Feuerwehrleute schwer verletzt wurden.

Der Mordversuch. In Berlin wurde am Montag der Bautechniker Karl Stahl aus Wilmersdorf unter Verdacht festgenommen. Die Verhaftung hängt mit der Ermordung des Dienstmädchens Rosenburg zusammen, bei der man Selbstmord angenommen hatte. Neue Ermittlungen ergaben zunächst, dass die Verstorbene ein Verhältnis mit einem Verwandten, dem jetzt verhafteten Stahl, unterhalten hatte. Stahl zwang die Rosenburg, ihm ihr gesammeltes Ersparnis anzusehen und teils ihren Lohn zu geben. Als die Rosenburg das Verhältnis löste, versetzte er sie unablässig und verlangte nichts von neuem Geld von ihr. Wie die bisherigen Ermittlungen ergaben, hat aller Wahrscheinlichkeit nach Stahl seine Verwandte in die menschenleere Gegend gelöst und dort erschossen.

Fabrikbrand. Die Tuchfabrik von B. Schwoetzel in Spremberg ist am Samstag vollständig niedergebrannt. Der Schaden soll sich auf 500 000 Mark belaufen.

Kampf zwischen Streikenden und Arbeitsswilligen. Wie aus Löbau gemeldet wird, entpannen sich zwischen Arbeitsswilligen und Streikenden der Chemischen Fabrik Ahrensboeck ein Kampf, bei dem ein Arbeiter durch Revolvergeschüsse getötet, einer tödlich verletzt wurde.

Ein verwegenes Räuberstück hält die Geister in Paris in Aufregung. Auf der Straße nach Montmartre machten am Sonntag vier Männer den Lenker eines Automobils das Zeichen zum Halten. Als dieser anhielt, forderten sie ihn auf, ihnen das Auto zu überlassen. Der Chauffeur weigerte sich, worauf sie ihn durch Revolvergeschüsse töteten. Ein Reisender, der im

Julius Spiegels, Tuchhandlung.

Auf Ihr Schreiben vom 3. November teile ich Ihnen mit, dass sich Ihr Mottenäther ganz ausgezeichnet bewährt hat und habe ich diesen mehreren Familien empfohlen. Ich werde im nächsten Jahre wieder davon Gebrauch machen, weil dieser Äther ganz entschieden in der Verteilung der Motte schnell und sicher mehr leistet, als jed. andere von mir versuchte Präparat.

G. Friess.

Der Mäderstab Dr. Weinreich's hat mir vorsichtige Dienste geleistet. Wir hatten hier eine Unsage von Motte; ohne dieses Präparat müssten wir mit grossem Schaden rechnen. Es ist das Beste, was ich je angewendet habe.

Wih. Weher.

Auf Ihre werte Zuschrift, Erfolge des Mottenäthers bestehend, kann ich Ihnen erwidern, dass ich damit vollkommen zufrieden und der Erfolg bei Verwendung an meinen Möbeln ein durchschlagender war.

Hauptmann Schultz.

Mit Dr. Weinreich's Mottenäther bin ich sehr zufrieden. Ich habe ihn im Schränken und Jagdsachen, Uniformen und Civil sowie auf Möbeln im Zimmer angewendet und keine Motte gefunden.

Hegengold.

Roman von H. Courths-Mahler.
(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Qualvoll verging ihr der Morgen. Sie schaute sich nach den Einsamkeit ihres Zimmers und mochte doch die Gesellschaft der beiden Menschen ertragen, die ihr nun die Liebsten auf der Welt sein sollten.

Das Weiter war trübe und unfröhlich; die Stimmung grau und drohte sich in einen Landregen auszulösen.

Die drei sahen sich im Salon neben dem Speiseaal gegenüber und bemühten sich zu plaudern. Da sie in der Tiefe des Raumes am Kamin Platz genommen, sahen sie nicht, daß Göß Gerlachhausen in den Schloßhof ritt. Als der Diener meldete, daß Herr von Gerlachhausen Komtesse Rovenau zu sprechen wünsche, fuhr Dutta in lähmendem Schreck empor und erblasste. Sie wollte den Besuch abweisen lassen, aber ihre Mutter hatte bereits gesagt:

"Wir lassen bitten."

Sie Dutta gewandt, fuhr sie fort: "Du kennst ihn nicht ablehnen, Dutta. Was sollte die Dienerschaft denken? Außerdem ist es wohl das Richtige, du kennst Herbert als deinen Verlobten vor. Dann weiß er, daß für ihn nichts mehr zu hoffen ist."

Dutta wurde glühend rot. Sie dachte daran, daß sie Göß bereits ihre Verlobung gemeldet, ehe sie vollzogen war.

„Du triffst Herrn von Gerlachhausen gestern im Walde. Er weiß, daß — daß Herbert mein Bräutigam ist — auch daß du hier bist, Mutter.“

Blitzschnell flog ein warnender Blick aus Herberts Augen zu Frau von Sternec hinüber. Sie richtete sich kämpfereif auf. Sie wußte nun, was Göß hier wollte. Ein

Strauß mit ihm stand ihr bevor, aber sie glaubte des Sieges sicher zu sein.

Göß trat ein. Er verneigte sich vor den Damen und grüßte Herbert lächelnd und höflich. Dutta's sonderbares Weinen vom Tage vorher ignorierend, ging er auf sie zu und küßte ihr die Hand. Er fühlte, wie ihre Finger zitterten, und gab sie schnell frei.

"Sie haben sich gestern so eilig von mir verabschiedet, doch ich Ihnen zu Ihrer Verlobung noch Glück wünschen könnte. Komtesse Dutta. Ich gestatte mir, das jetzt nachzuholen, zugleich im Namen meiner Mutter," sagte er ernst und ruhig.

Nichts verriet, was er beim Anblick ihres leidenden Gesichts empfand. Sie sah ihn zu ihm auf. Der geäußerte Zug, der seit gestern auf seinem bleichen Antlitz lag, entging ihr nicht. Ein wehes Gefühl schnürte ihr die Brust zusammen.

"Ich danke Ihnen, Herr von Gerlachhausen," erwiderte sie höflich, und dabei war ihr zu Mute, als möchte sie laut ausstrotzen. Göß zischte auch an Herbert einige höfliche Worte, über die derdielbe mit steifer Höflichkeit quittierte.

Göß wandte sich dann schnell wieder Dutta zu.

Zugleich mochte ich Sie um eine Unterredung unter vier Augen bitten, Komtesse Dutta."

Sie zog die Stirn zusammen.

"Bitte, Herr von Gerlachhausen — vor meinem Verlobten habe ich kein Geheimnis."

Göß verbeugte sich und wandte sich dann artig an Frau von Sternec. "Gnädige Frau, darf ich bitten? Ich habe Komtesse eine streng familiäre Mitteilung zu machen."

Dabei wird uns Frau von Sternec nicht hören, Herr von Gerlachhausen. Sie ist meine Mutter," bewertete Dutta sart und fest.

Göß fuhr zurück und starre unglaublich auf Dutta's Mutter.

"Ungmöglich! Komtesse. Ihre Mutter hatte blondes Haar."

Frau von Sternec mochte ihm eine ironische Verbeugung.

Blondes Haar kann man schwarz färben, Herr von Gerlachhausen, und eine Mutter überwindet noch ganz andere Schwierigkeiten, wenn man sie böswillig von ihrem Kind trennen will. Dazu hatte Graf Rovenau Sie doch mit allen Nachteufeln ausgestattet, nicht wahr?"

Göß, der sich bereits gefaßt, sah sie ernst und gebieterisch an.

"Alderdings, und sein Auftrag war mir heilig. Für so seine Zeit ist ein ehrlicher Landmann zu groß gesciert; auf geradem Wege wäre es Ihnen nicht gelungen, in Rovenau einzudringen."

Dutta konnte den Blick nicht von seinem ärmelnden Gesicht wenden. Sah so ein Mensch aus, den man eines Unrechts überführte? War es möglich, daß hinter diesen edlen Jägen erbärmliche Berechnung lauerte?

Frau von Sternec lachte höhnisch auf, und dieses Lachen tat Dutta fast körperlich weh.

"Nun, für Ihre mangelhafte Wachsamkeit sind Sie hingänglich bestraft, denn der Sohn, den man Ihnen dafür bot, mich von Rovenau fern zu halten, ist Ihnen entgangen. Meine Tochter hat es vorgezogen, sich selbst den Verlobten zu wählen. Die Seiten, da man Frauen als Sklavinnen verkaufte, sind vorbei."

Göß wandte sich mit einer ruhig vornehmen Gebärde von ihr ab und Dutta zu.

"Gnädige Komtesse, ich bin hierhergekommen, um ein Ehrenwort einzulösen, das ich Ihrem verstorbenen Großvater gab. Unabhängig von anderen Ereignissen unter-

siehe ich mich der Erfüllung dieser Verpflichtung. Ihr Herr Großvater trug mir auf, mit allen Mitteln zu verhindern, daß die geschiedene Mutter seines Sohnes sich Ihnen nähre. Sollte sie dennoch bis zu Ihnen dringen, dann wünschte er, daß Sie die ganze Wahrheit über Ihre Mutter erfahren sollten. Er lebte dabei allerdings voraus, daß ich als Mann eine Beschimpfung von Ihnen. Dies Recht haben Sie einem andern. Ich bin jetzt nur noch verpflichtet, Ihnen hinterlassene Dokumente Ihres Großvaters auszufestern. Ich sehe den geheimen Ort, wo sie liegen, und bitte Sie, mich in das Arbeitszimmer des Grafen Rovenau zu begleiten, damit ich vor Ihren Augen die Schriftstücke ihrem Verstand entnehmen und Ihnen übergeben kann." Dutta erhob sich unwillig. Göß Gerlachhausen's mayvolle Haltung blieb nicht ohne Eindruck auf sie.

Ihre Mutter war ebenfalls aufgestanden und legte lächelnd den Arm um ihre Schultern. "Komm Kind, geben wir hinüber um uns zu überzeugen, daß uns Herr von Gerlachhausen ein romantisches Märchen erzählt hat."

"Gnädige Frau — bedenken Sie, bitte, daß ich als Mann eine Beschimpfung von einer Dame mehrlos über mich ergehen lassen muß."

"Aber will mich gern von der Wahrheit Ihrer Worte überzeugen lassen."

Die beiden Damen und Göß begaben sich nun in das Arbeitszimmer des verstorbenen Grafen. Herbert blieb ruhig auf seinem bequemen Sessel und sah ihnen mit ironischem Lächeln nach.

Als die Herrschäften eintrafen, war Zeitungsblätter unter den Damastvorhängen

Vorhang II. 12. u. 13. April.

Geld-Lotterie

zum Besten der Kaiser-Wilhelm-Stiftung.

11.04 Gewinne ohne Abzug Mark

200000

Einzelpreise.

75000

Einzelpreise.

30 000

Einzelpreise.

10 000

Einzelpreise.

Lose à 3 M. (Porto und Liste 10 Pf. extra.)

G. Dischlates & Co., Berlin C. Königstr. 84-90. Bank- u. Lotterie-Geschäft.

Lose auch zu haben in sämtlichen Lotterie- und Cigarren-Geschäften (C.)

Kaiser Wilhelm-Lose zu haben bei Carl Cassel, Kirchgasse 54, Marktgasse 10, Langgasse 39. 33161

Jede Dame, welche Chic u. Elegance liebt, läuft Corset Imperial.

Durch seine zweitellige, resp. separate Hüftentlastung bewirkt Corset Imperial vollendet schlankes Erscheinung im Sinne der heutigen Mode.

Preis: 7.50, 8.50, 10 bis 75 Mk.

Corsethaus Imperial JOSEF ENGEL Wiesbaden, Langg. 10. Tel. 1450.

Einzig schön

Nicht ein rosiges, jugendfrisches Maßig u. ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Stedensperdi-Lilienmilch.

Stelle

v. Bergmann & Co. Rabebul, 1 St. 50 Pf. ferner macht der Lilienmilch-Cream Tada rote und weiße Haut in einer Nacht weiß und jämmerlich.

In Wiesbaden in der Hofapotheke; Böhmische Apotheke Otto Alte; Wilhelm Nähkrammer; Herd. Alegi; W. Grau; Jakob Minor; Ad. Görtner; Chr. Lander; H. Wolf Nachf.; Ed. Weischer; Reich. Göthe; Dr. Kumpf; W. Gräfe; Dr. Bruno Röder; Hugo Alte; Sonja Dimmel; Ernst Kols; Ad. Schub, Rheinstr. 29; G. Heddinga in Ahmannshausen; G. Sigler 33148

Der Strickmaschine

eine Erwerb ob. häuslich. Geprägt laufen will, erfundene Art, bevor er Geld entrichtet. Preis 100 Mark.

Die Schule beginnt



Unsere grosse

Knaben-Abteilung

bietet eine unerschöpfliche Auswahl moderner Kleidung vom billigsten bis zum allerfeinsten Genre.

Praktische starke Schul-Anzüge.

Zweireihige Jacken-Anzüge aus blauen Cheviots u. englisch gem. Cheviots, mit weiß u. blauen Überkragen, offen u. hochgeschl.

unsere Preislagen: 7.50 8.50 9.50 10.50 12.- 13.- 15.- 16.- 18.- bis 35.-

Knaben Sport-Anzüge in sehr kleidssamen Fassons und sehr schönen Ausmusterungen

unsere Preislagen: 6.50 7.50 8.50 9.50 10.50 11.50 12.50 13.- 14.- bis 38.-

Knaben Blusen-Anzüge aus blauem und grauem Serge-Cheviot, in hochgeschlossen und Matrosen-Form

unsere Preislagen: 4.50 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 11.- 13.- 15.- bis 25.-

Knaben Kittel-Anzüge, prachtvolle Neuheiten

unsere Preislagen: 7.- 9.- 10.- 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- bis 32.-

Einzelne Hosen aus Resten angefertigt, starke Stoffe, 1.- 5.50

30115

Gebr. Manes

Kirchgasse 64

gegenüber Mauritiusplatz

WIESBADEN

12 eigene Geschäfte

Walhalla-Ecke

gegenüber Mauritiusplatz.

Oster-Eier } denkbar grösste Auswahl,
Oster-Hasen } billigste Preise.

Oster-Körbchen garniert,
Oster-Artikel etc.

Nachdem erfahrungsgemäß der Andrang in den letzten Tagen vor Oster sehr bedeutend ist, bitte ich meine werte Kundenschaft um möglichst frühzeitige Deckung des Osterbedarfs. 34482

Schokoladenhaus Carl F. Müller
8 Langgasse 8.

Filialen: Bahnhofstr. 4 und Wellritzstr. 24.

Gartenmöbel,
Rollschutzwände,
Gartengeräte,
Drahtgeflechte
liefer billigest 33805

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24. Kirchgasse 24.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Verpackung. Lagerung.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden, G. m. b. H.

Bureau u. Lagerhaus: Adolfstrasse 1 an der Rheinstrasse.

Lagerhaus mit Gleiseanschluß: auf dem Westbahnhof.

Telephone 872. Telegr.-Adr. "Prompt". 34190

Unübertrifffen sind Haybach's Kaffee-Spezialitäten, stets frisch gebrannt. Gute kräftige Sorte Mk. 1.50. 34365

Feinste Mischung, hochfeinste, extra schwere ausgesuchte Qualitäten... Mk. 1.60, 1.70, 1.80.

Adolf Haybach, Wellritzstr. 24.

Blutreinigung

Blutauflösung und Blutreinigung bei Hautbeschlägen, Rupwunden, Gelenk- und Rheumatismus, Hämorrhoiden, bilden für "Lew"-Pillen, vorsichtig bis 1.75 g zu nehmen, regelmäßig in den Spülungen. Depot in Wiesbaden: Pötzschapfle, Lamellenfabrik.

an zu bringen. Noch ehe sie von der Leiter herunterkommen konnte, war Göß an den Schreibtisch getreten und drückte nun auf die verborgene Feder. Die Tür zu dem Geheimfach sprang auf. Ohne hineinzusehen, sagte er zu Jutta:

"Bitte, gnädige Komtesse wollen Sie die Dokumente an sich nehmen!"

Jutta sah hinunter, zog aber die Hand rasch zurück. Ihr Gesicht war bleich bis in die Lippen.

"Das Fach ist leer — bitte, überzeugen Sie sich," bemerkte sie tonlos.

Göß blickte bestürzt in die Distanz und fuhr erblassend zurück.

"Das begreife ich nicht," murmelte er Frau von Sternec lachend. "Vielleicht hat Graf Ravenau sich eines Besonders besonnen und die Papiere vernichtet. Vielleicht sie auch der Spukgeist des Schlosses auf geheimnisvolle Weise entführt, weil er nicht leiden wollte, daß man die Gattin des letzten Ravenau mit unverdienter Schmach bededte," sagte sie hart und laut.

Bei ihren leichten Worten war Juttas Wohlmut wie vom Schlag getroffen zusammengeknüllt. Das Kleidchen mit Stecknadeln entfiel ihren zitternden Händen. Sie sah im Gesicht wieder die unheimliche Gestalt, die in jener Gewitternacht genau auf dieselbe Weise wie Herr von Gerlachhausen den Schreibtisch an der Seite geöffnet hatte.

Hastig blickte sie sich nach den Stecknadeln um, um den Ausdruck ihres Gesichts zu verbergen. Es war ihr möglich, als ginge ihr ein großes Licht auf. Ihr Erlebnis in jener Nacht erschien ihr in einer ganz anderen Beleuchtung.

Einen forschenden Seitenblick auf Frau von Sternec's hohe Gestalt werfend, verließ

sie schnell das Zimmer und lehnte sich in der Halle fassungslos an eine Wand. "Wenn ich nur wüßte, welches Schriftstück da fehlt — wenn ich mit das nur erklären könnte," dachte sie und grübelte darüber weiter. Seit sie erfahren, daß Frau von Sternec Juttas Mutter sei, hatte sich ihre Abneigung gegen diese noch bedeutend verstärkt.

Im Zimmer stand Göß noch immer vor den beiden Frauen. Gwendolines Sohn berührte ihn nicht. Aber das Jutta nun der Willkür dieser Frau preisgegeben war, beklommerte ihn sehr. Er erkannte nun die Helden, die das junge Mädchen umstritten, war aber machtlos, sie daraus zu befreien.

Jutta hatte ihn groß und ernst angesehen. "Sie haben mich überzeugt, Herr von Gerlachhausen, daß das Fach leer ist. Vielleicht sah mein Großvater doch in letzter Stunde ein, daß er meiner armen Mutter unrecht getan," sagte sie ruhig. Sie wollte nicht, daß er eine Niederlage erleide oder gar der Füge bestichtigt werde. Etwa in ihr sprach trotz allem zu seinen Gunsten und rüttelte an ihrer bisherigen Annahme, er könne verächtlich gehandelt haben. Sie glaubte ihm auch, daß er von dem Vorhandensein der Dokumente überzeugt gewesen.

Göß verbeugte sich vor ihr.

"Nedenfalls habe ich gesehen, daß Graf

Ravenau die Dokumente in diesem Fach

aufbewahrte. Wo sie geblieben sind, weiß ich

so wenig wie Sie."

"Sie können auch trotzdem ganz ruhig

sein, Herr von Gerlachhausen. Meine Tochter hat aus meinem eigenen Munde erfahren,

mit welch häßlichem Verdacht mich Graf

Ravenau gekränkt hat. Bei ihr habe ich

gottlob nicht um Glauben betteln müssen,

weil sie nicht vom Fach verblendet war," er-

klärte Frau von Sternec stolz.

Göß richtete einen schwerfälligen Blick auf Jutta.

"Meine Mission ist hier zu Ende, Komtesse Jutta. Ich bitte, mich verabschieden zu dürfen. Leben Sie wohl — und werden Sie glücklich!"

Sie zuckte zusammen. Das war ein Abschied für immer. Göß, das fühlte sie, würde nicht wiederkommen. Ihr war, als sei alles Licht aus der Welt verschwunden, als müsse sie wie ein furchtbares Kind seinen Arm umklammern und ihn bitten: "Verlas mich nicht, ich weiß ja nicht, wie ich mich nun in diesem schweren Leben auseinanderfinden soll. Ich habe nur im Trost, in Verweisung so töricht gehandelt und mir eine Kette angelegt, die meine Seele erdrücken wird. Verlass mich nicht!"

Aber sie rührte sich nicht und sprach kein Wort. Ihre trockenen Lippen bewegten sich, aber kein Laut drang hervor. Ehe sie es erfaßte, war er fort. Es ging wie ein Flug durch ihr Herz, als sich die Tür hinter ihm schloß.

Frau von Sternec zog sie in ihre Arme. "Mein liebes Kind — nun sind wir von diesem Hexenkreis befreit, er hat gemerkt, daß seine Rolle in Ravenau ausgespielt ist."

Jutta starnte sie an. Fühlte die Mutter denn nicht, wie elend die Tochter war?

Arfher, wenn irgendeine Peid sie bedrückte, dachte Jutta oft: "Wenn du jetzt eine Mutter hättest, wie tröstlich müßte es sein, ihr deine Schmerzen klagen zu dürfen!" Jetzt hatte sie eine Mutter, und der größte, bitterste Schmerz ihres Lebens erfüllte ihre Seele — aber sie trug kein Verlangen, am Herzen der Mutter Trost zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Lösung zu Nr. 68.

Drei Jäger von J. Jespersen, Svenborg.

Weiß: d1-g1 g6-f6

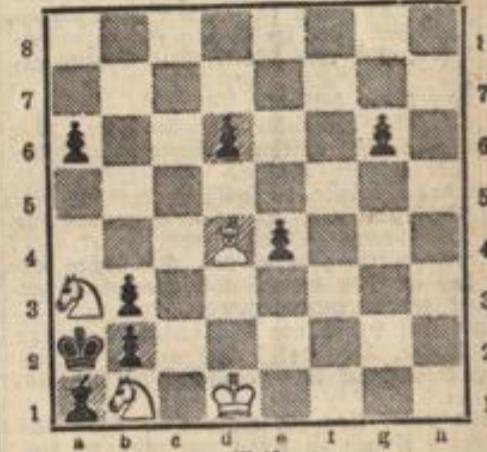
g1-g5 matt.

Richtige Lösung schickten ein: Hans Schön-Wiesbaden. — Karl Lindner-Wiesbaden. — Peter Ruh-Wiesbaden. — Adalbert Simon-Wiesbaden. — Schadelse-Kurbad-Wiesbaden. — Fritz Dettmann-Wiesbaden. — Hermann v. Goutta-Schlangenbad. — Hans Brause-Eltville. — Bruno Delle-Roßtaten. — August Körber-Biedenkopf.

Schach-Aufgabe.

Von Bernhard Bülow-Berlin.

a b c d e f g u



Weiß zieht an und setzt mit dem 4. Zuge matt.

Bringe

meine Amerikanische Dampf-Bettfedern - Reinigung in empfehlende Erinnerung. 34388 R. Leimer, Schaditz, 22, part.

Brennholzschneiden mit elekt. Betrieb. Heißt, 16 erloschene Sticks sofort beim Anfahren und kann gleich wieder mitgenommen werden. 34385

HUTTER

Kirchgasse 74.
REISSZEUGE
Malzkasten, Zeichenkasten, Skizzenbücher.
— Größte Auswahl. —

Konfirmanden-Anzüge

im blau, hochmodern, gebiegten Ware, erstaunlich billig. Mit besonderem Gelegenheitsaufzug empfiehlt ein Posten schwarzer Konfirmanden-Anzüge, deren früherer Preis von 15.—30.—M. nur

Neugasse 22, 1., weil kein Laden, dadurch billig. Jeder Käufer, der diese Annonce mitbringt, erhält ein Portemonnaie gratis. 33127

Fahrräder - Fahrradzubehör

Zubehörteile
Glocken
Sattel

in jeder Qualität
Internationale
Etabl. Compagnie m.d.H.

Darmstadt
Verlagen Sie Katalog nicht anfragen. 34312

Fahrräder - Fahrradzubehör
Zubehörteile
Glocken
Sattel

in jeder Qualität
Internationale
Etabl. Compagnie m.d.H.

Darmstadt
Verlagen Sie Katalog nicht anfragen. 34312

Hemmlöcher

in jed. Quant. u. Dosis wird zu besonders billig. Preisen geliefert Heßstr. 18. 34395

Umsätze per Federrolle in u. auf d. Stadt bill. Rab. Hoch. 34394

Umsätze m. sehr gut gedeckter Federrolle übernimmt C. Stielzner, Bierstadt. 34394

Patent. Bau. Maschinen-zeidungen. Richtau. zw. bill. Gneisenauerstr. 15. 1. 1. 34396

Schuhklinik Göbenstr. 8. Bedienung sofort. Sabat geschlossen. 34397



Größte Auswahl in gestrickten

Stuttgarter

Knaben-Anzügen,

bestes, seit Jahren bewährtes Fabrikat.

finden Sie bei

Blume & Roeder

Ganggasse 28/30, Ecke Römerstr.

Für dauerhafte unübertroffene Qualität garantiert die Spezialfabrik

für poröse gestrickte Oberkleidung

Trikotkleiderfabrik Stuttgart M. Emminger.

34125

L. Rettenmayer
Wiesbaden

Regelmäßiger Abhole-Dienst
u. Spedition von Privat-Gütern.
:: Reisegepäck, Kaufm. u. gewerb. Gütern. ::

Bestellungen:
Haupt-Bureau Nikolaistrasse 5 und Reisebureau Langgasse 48, I.

E. Brunn, Weinhandlung, str. 45. ::
Adelheid-Herzogl. Anh. Hoflieferant Gegr. 1857. Telephon 2274

Von 80 Pf. ab
per Flasche ohne Glas, gute reelle Tischweine,
weiss und rot, Proben am Fuss. 34390

„Nassauer Bierhalle“
Frankfurter Straße 23, Haltestelle der elektr. Bahn.
Interessantes Lokal mit vielen Schönwürdigkeiten.
Vornehmst. Musikwerk.
Prima Speisen und Getränke. 33591

W. Hartung.

Zum Umzug

Möbel

Möbel für 65 M.,
Ans. 5 M., mögl. Ans. 1 M.
Möbel für 98 M.,
Ans. 8 M., mögl. Ans. 1 M.
Möbel für 193 M.,
Ans. 18 M., mögl. Ans. 1.500 M.
Möbel für 298 M.,
Ans. 25 M., mögl. Ans. 2.500 M.

Damen-Kostüme,
Jacketts, Mäntel, Blusen
Anzahlung von 5 M. an.

Kinder- u. Sportwagen.

J. Wolf,
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 41.

Kredit!

Herren- und
Knaben-Anzüge
1 Anzug 15 M.,
Anzahlung 4 M.
1 Anzug 20 M.,
Anzahlung 6 M.
1 Anzug 35 M.,
Anzahlung 10 M.
1 Anzug 50 M.,
Anzahlung 12 M.
Wöchentliche Abzahl. 1 M.

J. Wolf.

Persil

für

Starkewäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Starkewäsche wird prachtvoll klar,
blätterweiß, wie auf dem

Rasen gebleicht!

Kein Reiben und Bürsten, daher kein Raub-
werden der Ränder und Kanten bei Kragen
und Manschetten. Größte Schonung des
Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

